

# Sendung zum Nachlesen



**gottesdienst** 

Sendetitel:	Was tröstet
Übertragungsort:	Evangelisch freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg
Mitwirkende:	Pastorin Dagmar Wegener, Anke Bruske, Victoria Ott, Sasa Petric
Musikalische Gestaltung:	Band Blueberries Piano: Jan-Simon Siebel E-Gitarre: Fabian Ross E-Bass: Ui Jun Hahm Schlagzeug: Stephan Wend Gesang: Sarah Kuss, Franziska Ross und Matthias Noss
Konzeption:	Stephan Fritz
Redaktion:	Silvia Schmidt-Kahlert
Produktionsleitung:	Christian Kirdorf
Regie:	Helga Dubnyicsek
1. Kamera:	Michael Pötsch
Technische Leitung	Marc Wesemann, Jens Walkling

Kontaktadresse zur  
Gemeinde:

Pastorin Dagmar Wegener  
Hauptstraße 125a  
10827 Berlin  
Tel. +49 30 78004 222  
Fax +49 30 78004 201  
Mobil +49 177 392 5 784  
[dagmar.wegener@baptisten-schoeneberg.de](mailto:dagmar.wegener@baptisten-schoeneberg.de)

# Sendung zum Nachlesen



gottesdienst 

## Musikalisches Vorspiel

## Eröffnung und Begrüßung

Pastorin Dagmar Wegener: Guten Morgen und herzlich willkommen zum Gottesdienst.

„Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott“ so steht es im Buch Jesaja und dieser Vers steht über diesem Gottesdienst zum 3. Advent.

Was tröstet mich, wenn ich Trost brauche?

Und wie kann ich andere trösten? Das ist manchmal gar nicht so leicht. So viele Versuche Trost zu spenden, gehen daneben und schmerzen mehr als das sie helfen.

Und doch haben viele von uns auch das andere erlebt: das richtige Wort oder die richtige Tat, die wie Balsam wirken. Wohltuender, wirklicher Trost. Von beiden werden wir erzählen - und auch davon, wie der Glaube trösten kann.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vater, der diese Welt in den Händen hält, im Namen Jesu Christi, der Menschen tröstend zur Seite stand und im Namen des Heiligen Geistes, der der Tröster genannt wird. Amen

# Sendung zum Nachlesen



gottesdienst 

## Lied „Macht hoch die Tür“ EG 1, 1.3.5

*1) Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;  
es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
ein König aller Königreich,  
ein Heiland aller Welt zugleich,  
der Heil und Leben mit sich bringt;  
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Schöpfer reich von Rat.*

*3) O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
so diesen König bei sich hat.  
Wohl allen Herzen insgemein,  
da dieser König ziehet ein.  
Er ist die rechte Freudensonn,  
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Tröster früh und spat.*

## Sendung zum Nachlesen



gottesdienst 

*5) Komm, o mein Heiland Jesu Christ,  
meins Herzens Tür dir offen ist.  
Ach zieh mit deiner Gnade ein;  
dein Freundlichkeit auch uns erschein.  
Dein Heilger Geist uns führ und leit  
den Weg zur ewgen Seligkeit.  
Dem Namen dein, o Herr,  
sei ewig Preis und Ehr.*

Text: Georg Weissel (1623)  
Melodie: Johann Anastasius Freylinghausen,  
Halle (1704)  
Arr: Blueberries

### Tröstet das?

**Pastorin Dagmar Wegener:** Ich mag es, wenn es den Menschen, um mich herum gut geht. Und wenn es ihnen schlecht geht, dann will ich etwas dagegen tun. Ich will helfen oder etwas Tröstendes sagen. Doch immer wieder passiert es, dass das Gegenteil passiert und die Sätze, die ich sage, sich wie Ohrfeigen anfühlen.

**Anke Bruske:** Ein Junge weint nicht.

**Sasa Petric:** Morgen beginnt ein neuer Tag.

**Victoria Ott:** Wird schon wieder.

**Sasa Petric:** Du willst ja nur Aufmerksamkeit.

## Sendung zum Nachlesen



gottesdienst 

Anke Bruske: Hier hast du ein Trostpflaster.

Victoria Ott: Da musst du einfach auf Gott vertrauen.

Anke Bruske: Das kenne ich auch, und weißt du, was ich da gemacht habe?

Sasa Petric: Stell dich nicht so an.

Victoria Ott: Lass uns zusammen ein Trösterchen trinken.

Sasa Petric: Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.

### Kurzes musikalisches Zwischenspiel „Anker in der Zeit“ (instrumental)

### Gebet

Pastorin Dagmar Wegener: Gott, wir haben so oft schon in der Dunkelheit gesessen und die Sonne ist nicht über uns aufgegangen. Wie oft waren da keine Menschen, die uns getröstet haben. Wie oft waren da Menschen, die uns leere Phrasen um die Ohren geschlagen haben. Es gibt Trost, der wie eine Ohrfeige ist. Wie oft waren wir untröstlich. Und wie oft waren wir schlechte Trösterinnen und Tröster.



## Sendung zum Nachlesen

Auch wir haben nicht immer die richtigen Worte gefunden und die richtigen Sätze gesagt. Manches Mal blieben uns die Worte in der Kehle stecken. Das Leid hat uns Wortlos gemacht.

Aber, Herr Gott, wir wissen, dass es manches Mal besser ist, ohne Worte unseren Arm um die Schultern eines weinenden Freundes zu legen, als viele Worte zu machen. Schenke uns die Fähigkeit zu sehen, mit zu leiden, zu trösten in der besten Weise und dich nicht zu Vergessen.

Du bist der Anker, der uns hält.

Amen.

### Lied „Anker in der Zeit“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Albert Frey  
© 2000 Immanuel Music, Ravensburg (Verwaltet von SCM Hänssler)  
Arr.: Blueberries

### Das tröstet mich

**Anke Bruske:** Es gibt Momente da habe ich Trost nötig und kann mir beim besten Willen, die Worte, die mir helfen nicht selbst sagen. Und manchmal brauche ich auch keine Worte. Manchmal ist das Leid so groß, dass es in keinen Satz passt. Im Gegenteil, es macht sprach- und hilflos. Wenn dann einer da ist, der mich einfach in Arm nimmt, das ist Trost.

**Sasa Petric:** Wenn eine für mich eine Kerze anzündet und mir einen Kaffee kocht.

## Sendung zum Nachlesen



gottesdienst 

**Victoria Ott:** Es tröstet mich, wenn eine für mich klagt und schimpft und mir damit erlaubt, das auch zu tun. Dann finde ich meine Stimme wieder.

**Sasa Petric:** Ich brauche manchmal einfach eine Schulter zum Anlehnen.

**Anke Bruske:** Wenn mir das Leid die Luft abschnürt und einer sagt: „Tief einatmen“ - und ich merke, wie mich genau das wieder belebt.

**Victoria Ott:** Dass eine mit mir spazieren geht, mein Trübsal-Blasen aushält und mir die blauen Stellen im Himmel zeigt.

**Anke Bruske:** Es hilft mir, wenn ich immer und immer wieder meine Leidensgeschichte erzählen kann und mir immer und immer wieder einer zuhört.

**Sasa Petric:** Trost ist für mich, wenn eine für mich weiter glaubt, wenn ich es nicht mehr kann.

**Victoria Ott:** Ein Lied, das meine Seele berührt, tröstet.

**Sasa Petric:** Schokolade hilft.

# Sendung zum Nachlesen



gottesdienst 

## Lied „Anker in der Zeit“ 1 Strophe

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

© 2000 Immanuel Music, Ravensburg (Verwaltet von SCM Hänssler)  
 Arr.: Blueberries

Albert Frey

Arr.: Blueberries

## Text „Die Leiter“

**Pastorin Dagmar Wegener:** Vor ein paar Jahren, da habe ich eine schreckliche Zeit erlebt. Mein Leben kam mir so vor als wäre es völlig aus den Fugen geraten. In dieser Zeit ist folgender Text entstanden:

Anke Bruske: Unter meinen Füßen schwankt der Untergrund. Ein Loch im Boden tut sich auf. Ich stürze. Tief und tiefer.

Als es nicht mehr weiter geht, setze ich mich und lehne meinen Rücken an die Wand. Mein Herz ist mir aus der Brust gefallen und ich halte es mit erschrockenen und zitternden Händen vor mich. Es ist grau, schlägt nicht mehr, Leck geschlagen, die Liebe läuft heraus. Kein Rauschen des Blutes in meinen Ohren nach dem Sturz. Nur noch diese Leere.

Eine Leiter wird neben mir herabgelassen. Ich höre Tritte. Jemand kommt herab. Sie setzt sich neben mich und fragt nur: „Na?“ Ich antworte „Na!“ und beginne zu weinen. Ein Arm legt sich um meine Schulter.

Neue Tritte erklingen von der Leiter. Jemand kommt herab.

Schweigend setzt er sich auf die andere Seite. Und legt seinen Arm um mich.

„Ist sie da unten?“ ruft eine Stimme von oben. „Ja.“ Sagt die Na-Sagerin. „Wartet! Ich komme runter.“ Wohin sollten wir denn auch



## Sendung zum Nachlesen

gehen, denke ich noch und schon kniet eine andere Person vor mir.  
Nimmt meine Hände samt dem Herzen in ihre und ich spüre die Kälte,  
die sich langsam verzieht.

Es kommen mehr und mehr Menschen herab. Sie alle berühren mein  
Herz. Mit einem Streicheln, mit einem Hauch, mit den Fingerspitzen  
ganz leicht, mit einem kurzen Nicken, einem liebevollen Wort.

Ein kurzes Pochen. Und dann immer regelmäßiger, gleichmäßiger und  
ich kann es spüren.

© die Rechte an diesem Text liegen bei der Autorin

### Lied „Anker in der Zeit“

Albert Frey  
© 2000 Immanuel Music, Ravensburg (Verwaltet von SCM Hänssler)  
Arr.: Blueberries

### Predigt 1

**Pastorin Dagmar Wegener:** Vor einem Jahr starb mein Vater. Ein  
wichtiger Mensch in unserem Leben war einfach nicht mehr da. Wir  
hatten das volle Corona-Paket erwischt: Er musste ins Krankenhaus, wir  
durften ihn nicht besuchen, er war zu alt um gut telefonieren zu  
können. Es war schrecklich für uns als Familie.

Vier Monate vor seinem Tod holten wir ihn nach Hause und das war gut.  
Das war anstrengend, aber auch gut. Er starb. Und wir trauerten.  
Ich erinnere mich daran, dass Menschen mich trösten wollten. Und  
wenn sie hörten, wie alt er war, sagten, „Ach, er war 89 Jahre alt. Na  
dann... Das hat nicht sehr geholfen.“



## Sendung zum Nachlesen

Wenn wir einen Menschen lieben und er stirbt, dann trauern wir. Das Alter spielt dabei keine Rolle. Wir sind traurig, weil ein wichtiger Mensch gegangen ist. Und solche Sätze sind dann nicht hilfreich. So vielen Menschen ging es im vergangenen Jahr ähnlich wie uns. Oder sogar noch schlimmer: Der geliebte Mensch starb allein im Krankenhaus. Was tröstet da?

Mich hat getröstet, dass wir als Familie bei seinem Tod alle zusammen dabei waren. Mich tröstete, dass andere uns begleitet haben. Es reichten kleine Berührungen, gute Worte oder ein Nicken aus der Ferne. Das war tröstend.

Für uns als erwachsene Menschen ist es oft schwer, zu zeigen, dass wir Trost brauchen. Unsere Welt ist eine, in der wir stark sein sollen. Wenn Kinder verletzt sind, weinen sie einfach los. Wenn wir als Erwachsene uns verletzlich zeigen, wird das als Schwäche ausgelegt. Es ist uns unangenehm. Dann sagen wir Sätze wie: „Ich schaff das schon allein“. Und wir tun so, als wäre es nicht so schlimm und als bräuchten wir gerade keine Schulter zum Ausweinen. Darum bleiben wir allein in unserem Leid und finden keinen Menschen, der uns tröstet.

Paulus schreibt im 2. Korintherbrief 1, 3-4 folgendes:

### Lesung 2. Korintherbrief 1,3-4

**Sasa Petric:** Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.

## Sendung zum Nachlesen



gottesdienst 

### Predigt 2

Pastorin Dagmar Wegener: Paulus ist traurig, verletzt, wütend und allein. Die Gemeindeglieder in Korinth haben ihn angegriffen. Sie haben ihm Schwäche vorgeworfen. Seine Reden – zu langweilig. Sein Auftreten – irgendwie peinlich und sein Glaube viel zu klein, als Apostel ein echter Versager. Diesen Konflikt haben sie zwar irgendwie bereinigt, Paulus und die Menschen in Korinth, aber Paulus schreibt ihnen im 2. Korintherbrief noch einmal wie verletzt er war.

Er zeigt, dass er Trost braucht und eine verletzte Seite hat. Und er redet davon, dass er dies auch bei allen anderen Menschen sieht. Er schreibt in diesem Text über uns alle. „Der Gott allen Trostes tröstet uns.“ Wir alle sind gemeint. Wir alle suchen Trost. Sie und ich.

Wir suchen für die unterschiedlichsten Dinge Trost: Geliebte Menschen, die sterben, der Verlust von Heimat und Zuhause, Klimawandel und dass wir erleben, dass z.B. in Glasgow, die Verhandlungen nicht weit genug gehen, Gewalt, die wir erleben, die Menschen weltweit erleben, dass kein Frieden ist in unseren Häusern und Wohnungen, in unserem Land, in der ganzen Welt, dass Krankheit herrscht, dass Menschen diskriminiert werden, wegen körperlicher Schwächen, weil sie aus einem anderen Land kommen, weil sie Menschen lieben, die das gleiche Geschlecht haben und was weiß ich alles, unser Gefangensein in den Bezügen dieser Welt, dass wir Dinge einfach wieder und wieder verpatzen, dass Beziehungen zerbrechen ...

Die Liste, warum wir Trost brauchen ist so lang...

Und es gibt Situationen, da bleiben Menschen ungetröstet und untröstlich zurück ... und zerbrechen daran.



## Sendung zum Nachlesen

Paulus ist der Überzeugung, Christus tröstet. Gott tröstet.

Bei Gott dürfen wir unsere schwachen, verletzlichen Seiten ohne Angst zeigen. Wir halten ihm unser Leid hin, wir klagen und streiten mit ihm und wissen, er liebt uns nicht trotz unserer Schwäche und Verletzlichkeit, sondern wegen unserer Schwäche und Verletzlichkeit.

...

Gott ist Mensch geworden und kennt all das. Er weiß, was und wie wir sind. Und hat es selbst erlebt.

Wie Christus gelebt hat, hat gezeigt, dass der schwächste Mensch Trost finden kann. So erzählen wir es uns über ihn bis heute.

Wir sind eine Erzählgemeinschaft und teilen miteinander unsere alten Geschichten, damit sie unter uns lebendig werden und uns trösten.

Gott wird Mensch, ein Baby, ungefährlich und zum Knuddeln. Gott wird ein Kind, ein Teenager, ein Erwachsener. Er liebt und leidet, er isst und trinkt, er tut alles, was Menschen tun. Und er stirbt, weil in seiner Schwäche unsere Erlösung liegt.

Ich weiß nicht, ob sie das tröstet. Mich tröstet es. Und mich tröstet auch, dass ich Christus in meinem Leben spüren kann, in der Natur oder im Zusammensein mit anderen Menschen. In der Liebe, die wir uns schenken.

Und es tröstet mich, wenn ich andere trösten kann. Paulus meint genau das wir sind von Gott getröstete Menschen. Darum können wir trösten.

Er sagt nicht, dass es keine Not gibt, aber wir werden vom einem Gott gesehen, der tröstet. Und weil das so ist, können wir andere trösten und finden darin selber Trost.

Paulus war sehr weise. Trösten tröstet, davon berichtet auch folgende Geschichte:

## Sendung zum Nachlesen



gottesdienst 

### Trösten tröstet

**Sasa Petric:** Wie kann man belastende Situationen bewältigen? Was eine belastende Situation ist, das ist natürlich ganz subjektiv. Aber klar ist, dass es für Kinder sehr belastend sein muss, wenn sie in einem Luftschutzbunker sitzen müssen, weil draußen Bomben und Raketen einschlagen. Wir können uns das kaum vorstellen. Wobei: die Älteren unter uns haben das selbst noch erlebt.

Nun haben Forscher in einer Studie herausgefunden, dass die älteren Kinder - die das Ganze doch schon sehr bewusst erleben - besser damit umgehen können als die Jüngeren. Denn ohne auf die reale Gefahr für sich selbst achten zu können, haben sie sich um die jüngeren gekümmert. Während die Jüngeren die Situation bedrohlicher erlebt haben, weil sie sich ganz auf ihre Angst konzentrieren konnten. Das brachte die Forscher auf eine ebenso simple wie wirkungsvolle Idee. Sie gaben den Kindern Kuschtiere, das heißt, sie gaben ihnen Hunde mit ausgesprochen langen Beinen. Und sagten ihnen, dass diese Hunde ganz viel Trost und Schutz brauchen. Die Kinder nahmen die Hunde, schlangen die langen Beine um sich und waren hingebungsvoll damit beschäftigt, sie zu trösten. Das Ergebnis war eindrucksvoll und zeigte: Trösten tröstet.

### Predigt 3

**Pastorin Dagmar Wegener:** Trösten tröstet. Wenn wir anderen Trost geben, schauen wir von uns weg. Darin können wir selbst Trost erleben.



## Sendung zum Nachlesen

Aber Trösten ist auch eine schwierige Aufgabe. Wie oft wollen wir das Leid anderer Menschen am liebsten schnell loswerden. Beschwichtigen und kleinreden. Das Leid des anderen Menschen lässt uns spüren, wie schwach und hilflos wir selbst sind. Wie wenig wir tun können. Das ist schwer auszuhalten.

Manchmal ist das einzige, was wir tun können, mit der anderen Person in ihrer Dunkelheit sitzen und da sein. Mehr nicht. Das kommt uns dann oft klein und unbedeutend vor. Aber in unserer Schwäche, die wir da spüren, merken wir, dass wir trösten und selbst getröstet werden.

Es ist seltsam, aber wenn wir den Arm um eine andere Person legen und mitweinen, erleben wir selbst großen Trost. Denn jeder Trost, den wir anderen spenden, ist wie eine Umarmung Gottes. Für den anderen Menschen, aber auch für uns.

Wir feiern Advent. Bald ist Weihnachten. Gott wird Mensch. Und wir singen die alten und neuen Lieder, hören die alten Geschichten von unwahrscheinlichen Geburten, von Hirten und weisen Menschen aus dem Orient. Wir erleben einmal mehr, dass Gott durch die Geburt Jesu, die Welt ein für alle Mal verändert hat.

Und wir hören die alten tröstenden Worte: „Wir haben seinen Stern gesehen“, „er wird sein Volk retten von ihren Sünden“, „sie gingen in das Haus und sahen das Kind, sie fielen nieder und beteten es an“.

Maria betet: „Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes.“

Und immer wieder: „Fürchtet euch nicht, euch ist heute der Heiland geboren.“

Gott wird Mensch, weil Gott uns liebt. Gott wird Mensch und erlebt große Freude und tiefes Leid.



## Sendung zum Nachlesen

Mitten hinein ist er gekommen, in eine Welt, die oft genauso trostlos erschien wie uns unsere. Und er tröstet Menschen, sein Leben lang und darüber hinaus bis in unsere Zeit.

Weil wir das wissen und weil wir gehört haben, „Fürchte dich nicht“, können wir einander trösten. Uns gegenseitig einen Arm um die Schultern legen, in unserer Dunkelheit zusammensitzen und auf das Licht warten. Das ist der tiefste Sinn von Advent. Amen

### Lied „Shoulders“

Ben Glover | Joel Smallbone | Luke Smallbone | Tedd T.  
© 9t One Songs  
(Admin. by Capitol CMG Publishing)

### Fürbitten

**Anke Bruske:** Guter Gott, wir sind vor dir. Wir bitten dich um Deine Kraft für die Pflegenden auf den Intensivstationen. Um Deinen Trost für die Menschen, die an Corona schwer erkrankt sind und keinen haben, der den Arm um sie legt.

**Sasa Petric:** Guter Gott, wir sind vor dir und bitten dich für alle, die allein sterben an diesem Tag. Setze dich an ihre Betten und halte ihre Hand. Sei bei allen, die sich einsam fühlen, weil sie ihre Kontakte eingeschränkt haben, um andere zu schützen.

**Victoria Ott:** Gott spricht: Fürchte dich nicht.

**Anke Bruske:** Guter Gott, wir sind vor dir. Es gibt so viele Menschen, die traurig sind oder trauern.

## Sendung zum Nachlesen



gottesdienst 

Wir danken dir für alle, die anderen nahe sind, die geduldig zuhören und liebevolle Nähe schenken. Und sei besonders bei denen, die alleine durch eine schwere Zeit gehen müssen.

**Sasa Petric:** Guter Gott, wir sind vor dir. Wir bitten dich für alle, die auf der Flucht sind. Vor Krieg, Hunger, Diktaturen, Gewalt. Wir danken dir für alle, die dafür arbeiten, dass wir ihre Not nicht länger übersehen. Stärke die, die sich für mehr Gerechtigkeit einsetzen, damit alle in Sicherheit und Frieden leben können.

**Victoria Ott:** Gott spricht: Fürchte dich nicht.

**Anke Bruske:** Guter Gott, wir sind vor dir. Die Klimakrise ist Realität und raubt Menschen ihr Zuhause. Wir danken dir für alle Menschen, die verantwortungsvoll leben und handeln, damit menschenwürdiges Leben auch in Zukunft für alle möglich ist. Besonders für die, die heute Kinder sind.

**Sasa Petric:** Guter Gott, wir sind vor dir. Hilf uns, dass wir einander eingestehen, wenn wir Trost brauchen. Hilf uns, wenn wir einander trösten wollen. Hilf uns mit den richtigen Worten und wohlthuenden Gesten. Gib uns Trostkraft und Trost-Mut. Gib uns achtsame Augen, dass wir einander sehen.

**Victoria Ott:** Gott spricht: Fürchte dich nicht.

**Anke Bruske:** Gemeinsam beten wir:

## Sendung zum Nachlesen



gottesdienst 

### Vaterunser

*Vater Unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

### Lied „Der Herr segne dich“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Albert Frey | Chris Brown | Cody Carnes |  
Johannes Hartl | Kari Jobe |  
Sebastian Bartram | Steven Furtick

© 2020 Capitol CMG Paragon (Verwaltet von Capitol CMG Publishing)

### Verabschiedung und Segen

Pastorin Dagmar Wegner: Danke, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Nach dem Ende der Übertragung können Sie bei uns anrufen. Von 10.15 Uhr bis 18 Uhr sind wir für sie am Telefon. Die Nummer wird gerade eingeblendet.

12.12.2021 „Was tröstet“ Evangelisch freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg

## Sendung zum Nachlesen



gottesdienst 20F

*Zuschauertelefon ab 10:15 Uhr*

*0700 14 14 10 10*

*6 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkkosten  
abweichend*

Am kommenden Sonntag kommt hier der Gottesdienst aus  
Bischofshofen in Österreich.

Nun wünschen wir Ihnen einen gesegneten 3.Advent und eine gute neue  
Woche.

Stellen wir uns unter den Segen Gottes: Sei gesegnet, geliebter Mensch,  
Mitten in der Schwermut, Dem Schneckenhausgefühl, Der bleiernen  
Müdigkeit, Dem trostlosen Grau.

Sei gesegnet, geliebter Mensch, Schmiege dich an; Deine Tränen sind  
willkommen, Deine wortlose Klage, Dein wütendes Herz.

Sei gesegnet, geliebter Mensch, Der Himmel hält dich aus, Setzt sich zu  
dir Auf den Aschehaufen; Hält dich aus.

Sei gesegnet, geliebter Mensch.

Von Gott dem Vater, Jesus Christus dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Amen

© die Rechte für den Text des Segens  
sind bei Anke Bruske

---

\*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich  
geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden  
dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt

12.12.2021 „Was tröstet“ Evangelisch freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg

gottesdienst 

## Sendung zum Nachlesen

eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

---

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

[www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de) und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem Gottesdienst bis 18 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)